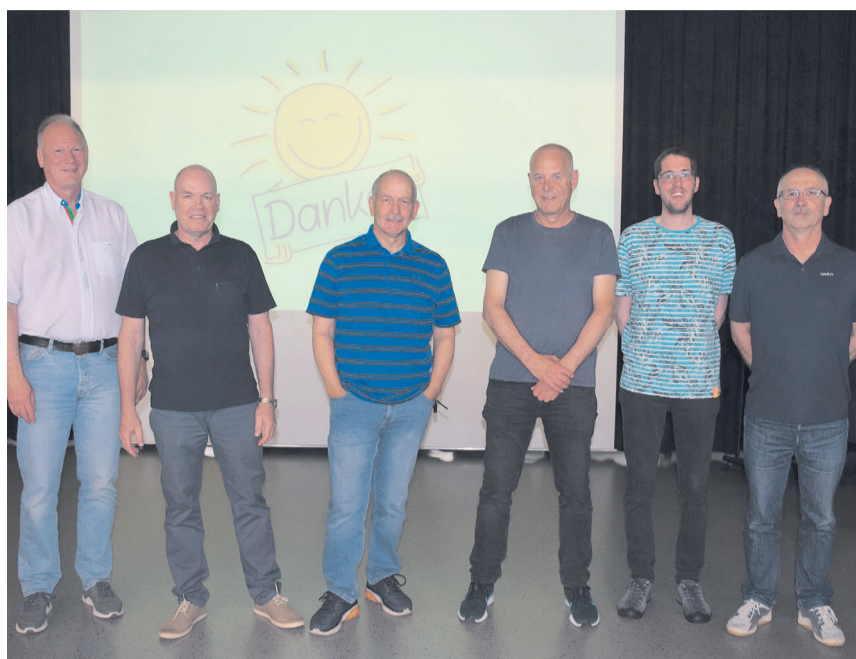


# Weiteren Meilenstein gesetzt

## ICT-Tag: Weiterbildung für 120 Lehrpersonen

Die Schulleitungen von Gansingen, Kaisten, Laufenburg, Mettauertal und Sisseln führten mit ihren rund 120 Lehrpersonen in den Räumlichkeiten der Kreisschule Regio Laufenburg eine Weiterbildung vor Ort durch. Im Fokus stand die ICT, die Informations- und Kommunikationstechnologien, auf Englisch Information and Communications Technologies.



Die Schulleitungen des Schulkreises (von links): Oliver Inhelder, Philipp Grolimund, Anton Herzog, Martin Steinacher, Patrick Haller und Reiner Hohfelsler. Foto: zVg

LAUFENBURG. Nach der Begrüssung von Patrick Haller, der dies im Namen seiner KSRL-Leitungskollegen Sybille Gersbach und Anton Herzog, tat, ging Philipp Grolimund, Schulleiter des Kindergartens resp. der Primarschule Laufenburg auf die Tatsache ein, dass Zusammenarbeit nur mittels persönlicher Kontakte funktionieren kann. Die Kreisschule als Abnehmerin aller Oberstufenschüler setzt hier die wichtige Klammer. Corona mit all seinen Auswirkungen, der Aargauer Lehrplan und die neuen Führungsstrukturen gaben dem Projekt der Verbundlösungen zusätzlichen Auftrieb.

Die damaligen Schulpflegen und -leitungen trafen sich schon vor Jahren zu einem ordentlichen Austausch regelmässig, mit dem Wissen, dass eine gute Schullaufbahn vom Kindergarten bis zur Schulentlassung nur dann gelingt, wenn alle Akteure gemeinsam unterwegs sind. Der Austausch und eine erweiterte Zusammenarbeit im Schulkreis mit dem Fokus auf die

Laufbahn der Lernenden als pädagogische Verpflichtung wurden gelebt.

Im Januar 2020 unterzeichneten die Verantwortlichen eine gemeinsame Erklärung, in dem sie Grundhaltungen formulierten. Sie orientierten sich dabei an der gesamten Laufbahn der Lernenden. Gemeinsame Umsetzungsarbeiten wurden unter dieser Prämisse angegangen (sinnvollen und sinnstiftende Übergänge von Zyklus zu Zyklus, Lehrplan, Informatik...)

### Technische Elemente der Zusammenarbeit

Martin Steinacher, Schulleiter von Gansingen und Mettauertal, illustrierte mit eindrücklichen Daten, Fakten und Zahlen die Aussagen seines Vorredners und zeigte auf, dass im «Vollausbau» rund 1000 Geräte (iPads, Laptops) bewirtschaftet und

unterhalten werden müssen. Die Kommunikationswege sind hoch komplex – intern wie extern (auch schulübergreifend) geworden. Eine gemeinsame Geräteverwaltung (inkl. Apps, Passwörter, Ortungsmöglichkeiten, Applikationen) und eine Kommunikationsplattform mittels der schul.coud-Lösung müssen eingeführt, geschult und unterhalten werden. Auch die gemeinsame Datenverwaltung verlangt von allen Beteiligten eine hohe Disziplin und das Akzeptieren der Einschränkung zu Gunsten des grossen Ganzen.

Olivier Inhelder, Schulleiter von Kaisten, ging nochmals auf die History der Entwicklung ein und thematisierte die technische Schulung. Für ihn steht die pädagogische Nutzung im Vordergrund. Diese wird eine grosse und längerfristige Herausforderung bleiben.

### Intermezzo, als Gradmesser der Befindlichkeit

Reiner Hohfelsler, der Schulleiter von Sisseln, seit Februar im Amt, versuchte seine noch frischen Eindrücke in Wort zu fassen und gab somit ein gut nachvollziehbares Bild eines «Aussenstehenden» zu einem Gebilde ab, das über Jahre gewachsen war und dementsprechend schon recht komplex daherkommt. Dazu mischte er noch die aktuellen Herausforderungen vieler Aargauer Schulen wie die Lehrpersonenknappheit, die ukrainischen Flüchtlingskinder und die noch nicht ausgestandenen Coronapandemie mit all ihren Stolpersteinen.

Am Nachmittag beschäftigte sich die Oberstufe insbesondere mit den Fragen, wie sie die mittlerweile schon recht gut ausgebildeten ehemaligen Primarschüler «abholen» können, was sie von ihnen ICT-mässig erwarten und wie sie diese bestmöglich weiter fördern können. Zudem ging es auch um die Tatsache, dass diese ICT-Kenntnisse nicht nur im normalen ICT-Unterricht beigebracht werden können, sondern dass alle Lehrpersonen aufgerufen sind, diese Fertigkeiten und Kompetenzen in den jeweiligen Fächern zu fördern.

### Wissensaustausch

Die Primarlehrpersonen wurden in verschiedenen Workshops von Fachleuten in ihren persönlichen Fertigkeiten im ICT-Bereich gefördert und gefordert. Zudem gab es ein «MiniBarCamp», wo sich die Lehrpersonen in Kleingruppen zu Erfahrungen und Fragen in selbst definierten Themenbereichen austauschen und so vom Wissen der anderen Lehrpersonen profitieren konnten. (mgt)

## Sportliches Können und Schönheiten

### Swisscup Sport & Show in Oeschgen

OESCHGEN. Am 25. und am 26. Juni findet auf dem Areal des Kynologischen Vereins Fricktal in Oeschgen der von der Gesellschaft weisse Schäferhunde (GWS Schweiz) bereits zum 13. Mal organisierte Swisscup Sport & Show statt, an dem Weisse Schweizer Schäferhunde sowohl ihr sportliches Können als auch ihre Schönheit zeigen. An dem am Samstag durchgeführten Sporthundeturnier starten Teams in verschiedenen Sparten und führen vor den Augen eines Richters Arbeiten aus, der diese dann bewertet. Am Sonntag findet die Clubshow statt, an der die Hunde von einem Ausstellungsrichter anhand des Rassestandards bewertet



Volle Konzentration und Schnelligkeit. Foto: zVg

und die Schönsten der Rasse gekürt werden. Abgerundet wird die Show mit einer Präsentation der für die Zucht zugelassenen Deckrüden und der Vorführung «Kind und Hund», an der Kinder und Jugendliche das Präsentieren eines Hundes im Showring zeigen dürfen.

### Ein Kennenlernen

Der Anlass bietet eine gute Gelegenheit, die Rasse Weisse Schweizer Schäferhunde mit der offiziellen Bezeichnung «Berger Blanc Suisse», oder kurz auch «BBS» genannt, kennenzulernen. (mgt)

<https://berger-blanc-suisse.ch/>

## LANDFRAUEN BEWEGEN

### Erntezeit – im Spagat durch den Tag



Barbara Wirth, Olsberg

Die letzten Monate, seit dem Frühlingsstart, waren intensiv auf dem Hof, drinnen und draussen. Draussen wurde geackert, gesät, gemäht, Siloballen gepresst, Weidezäune erneuert.

Tagelange Einsätze in der Herbstzeitlosenbekämpfung haben wir hinter uns. Die Herbstzeitlosen vermehren sich stark auf nährstoffarmen Wiesen, die wir als ökologische Ausgleichsflächen bewirtschaften und darum weder Dünger ausbringen noch Weiden dürfen. Herbstzeitlosen sind giftig für unsere Angusrinder und Wasserbüffel, wenn sie im Futter landen.

Aber jetzt ist sie da, die lang ersehnte Erntezeit. Die wohl strengste Zeit auf unserem Hof beginnt! Die Kirschen hängen, trotz Frost anfangs April, zahlreich an unseren Bäumen. In den letzten Wochen sind sie gewachsen und gereift und können nun Sorte um Sorte gepflückt werden. Ich liebe diese Arbeit sehr, da ich bei unseren Niederstammäulen nicht zwingend auf eine Leiter klettern muss. Früh am Morgen pflücke ich oft allein oder zusammen mit meinem Mann, da ist es ruhig und hat etwas Meditatives. Nach und nach trudeln unsere Erntehelferinnen und -helfer ein und es wird geredet, gewitzelt und zwischendurch ein Kaffee unter dem Kirschaum getrunken.

So idyllisch wie es gerade tönt ist es für mich aber dann doch nicht, denn ich bin ja gleichzeitig Erntehelferin, Köchin, Haushälterin und Kirschenabpackerin, also ein ständiger Spagat zwischen den verschiedenen Rollen. Kaum bin ich morgens wach, brate ich bereits das Angus-Ragout an, um es dann schmoren zu lassen, so nehme ich mir selbst ein wenig Druck für den Mittag weg. Dadurch kann ich mich länger um die Kirschen kümmern und hin und wieder eine vom Baum naschen, denn diese Früchte sind einfach die Besten!

Wenn mein Alarm auf dem Natel klingelt, geht es in die Küche, um das Mittagessen fertigzustellen, denn es warten viele hungrige Helfer. Kaum fertig mit dem Zmittag und dem Abwasch, geht es an's Kirschen sortieren und abpacken, denn die Kirschen sollen ja abgepackt und möglichst frisch zu unseren Detailhändlern gelangen. Am späteren Nachmittag fehlen oft noch Kirschen für den Hofladen oder für Bestellungen, also geht es nochmals hoch in die Kirschenanlage die gewünschte Menge pflücken.

Dann gibt es Tage an welchen wir noch, parallel zur Kirschenernte, Heuballen nach Hause holen und ich als Traktoristin gefragt bin. Der Heuet oder die Getreideernte finden oft während der Erntezeit der Kirschen statt. Diese Arbeiten sind extrem wetterabhängig. So sind die verschiedenen Wetter-Apps wichtige Begleiter und Planungsinstrumente in dieser hektischen Zeit.

Unsere Tage haben während dieser Zeit gefühlt viel mehr Stunden als sonst und wer es nicht selbst erlebt hat, kann es vielleicht nicht verstehen. Da bleibt keine Zeit für Landfrauen-Sitzungen, Turnstunden oder andere Verabredungen. Aber welche ein grossartiges Gefühl, die eigenen Früchte zu ernten, die wir während dem ganzen Jahr gehegt und gepflegt haben, sie zu geniessen und andere Menschen damit glücklich zu machen.

[www.landfrauen-laufenburg.ch](http://www.landfrauen-laufenburg.ch)  
[www.landfrauen-rheinfelden.ch](http://www.landfrauen-rheinfelden.ch)

## FRICKTAL IN BILDERN



### EHEMALIGE GEMEINDEAMMÄNNER IN GIPF- OBERFRICK

Nach zweijähriger Corona-Pause trafen sich die ehemaligen Gemeindeammänner des Bezirks Laufenburg in Gipf-Oberfrick. Hier wurden sie von Gemeindeammann Verena Buol Lüscher willkommen geheissen. Nach einem Apéro beim Waldhaus führte der pensionierte Förster Stefan Landolt die muntere Schar hinauf zur Ruine Alt-Tierstein. Viel Wissenswertes zu Wald und Forstbetrieb, aber auch zur Ruine, war da zu vernehmen. Beim Bräteln, einem feinen Wein und einem guten Dessert blieb danach Zeit zum Austausch von Anekdoten aus vergangenen Zeiten. (dds/) Foto: zVg